

## INHALTSVERZEICHNIS

1.	Einleitung	13
1.1	Die Prognose der "Dialektik der Aufklärung"	13
1.1.1	Die logische Dimension	13
1.1.2	Die geschichtlich-soziale Dimension	14
1.1.3	Erster Ansatzpunkt	16
1.2	Zur Aktualität der These vom Subjektivitätsverlust	17
1.3	Die Fragestellung der vorliegenden Arbeit	19
1.4	Überblick über den Argumentationsgang	22
1.4.1	Freuds triebdynamisches Modell der Vermittlung	23
1.4.2	Hegels strukturtheoretisches Modell der Vermittlung	24
1.4.3	Meads sozialpsychologisches Modell der Vermittlung	26
1.4.4	Zum empirischen Gehalt des Theorieansatzes	28
2.	Freud	29
2.1	Wissenschaftstheoretische Überlegungen	29
2.1.1	Der positivistisch-naturwissenschaftliche Ausgangspunkt	29
2.1.2	Hermeneutisch verfahrenende Naturwissenschaft	31
2.1.3	Die "metapsychologische Darstellung"	34
2.2	Freuds ontogenetisch orientiertes Modell	35
2.2.1	Das erste topische Modell	35
2.2.2	Das zweite topische Modell	39
2.2.3	Zwischenbilanz	47
2.3	Freuds phylogenetisch orientiertes Modell	47
2.3.1	Libidoentwicklung und Gesellschaftsstruktur	48
2.3.2	Usprünge der Gesellschaft und Religion	51
2.3.3	Massenpsychologische Dimension	58
2.3.4	Tendenzen der Kulturentwicklung	64
2.4	Zusammenfassung	68
3.	Rekonstruktion der Kulturismus-Debatte	73
3.1	Zum Kontext der Kontroverse	73
3.2	Erich Fromms Neoanalyse	75

3.3	Kritiker der Frommschen Neoanalyse	77
3.3.1	Adorno/Horkheimer	77
3.3.2	Otto Fenichel	78
3.3.3	Herbert Marcuse	79
4.	Die Freudsche Triebkonzeption	83
4.1	Die Aktualität der Freudschen Triebkonzeption	83
4.2	Rekonstruktion des Triebkonzeptes als naturalistische Basis der Freudschen Theorie	85
4.2.1	"Triebe und Tribschicksale" (1915 a)	85
4.2.2	"Jenseits des Lustprinzips" (1920)	88
4.2.3	"Das Unbehagen in der Kultur" (1930)	90
4.2.4	Späte Zusammenfassungen Freuds (1933, 1938)	92
4.3	Probleme mit der späten Freudschen Triebkonzeption	94
5.	Die strukturtheoretische Öffnung des Freudschen Modells	97
5.1	Hegels Exposition von Subjektivität in der "Phänomenologie des Geistes"	98
5.1.1	Entstehungsbedingungen und Auswirkungen	98
5.1.2	Thema des Werkes: Vermittlung des Einzelnen mit dem Allgemeinen	99
5.1.3	Die Systematik des Werkes	103
5.1.4	Die Struktur: Hegels Negativitätsbegriff als Antriebspotential	106
5.2	Hegels Optionalisierung von Subjektivität	111
5.2.1	Die Basis: Hegels Triebbegriff als Negationspotential	111
5.2.2	Hegels "Wissenschaft der Logik" als Strukturtheorie menschlicher Subjektivität	116
	a) Hegels WdL	116
	b) Strukturtheoretische Explikation: "ponere" und "negare"	119
	c) Reflexionsbestimmungen als Konstitutionsparadigma	123
5.3	Zusammenfassung	136
5.4	Wissenschaftstheoretische Überlegungen	136
6.	Die interaktionstheoretische Erweiterung des Freudschen Modells	139
6.1	Ansatzpunkte für eine Interaktionstheorie	139
6.2	Die methodische Differenz zwischen Freud und Mead	141

6.3	Rekonstruktion der Meadschen Konzeption	144
6.3.1	Ausgangspunkt: Der behavioristische Standpunkt	144
6.3.2	Das Konzept der symbolisch vermittelten Interaktion	145
6.3.3	Das Konzept der sozialen Identitätskonstitution	149
6.3.4	<i>Zusammenfassung</i>	154
7.	Zusammenfassende Überlegungen zum theoretischen Gesamtmodell	157
8.	Explikation interaktionstheoretischer, psychoanalytischer und strukturtheoretischer Ebenen anhand autobiographischen Materials	161
8.1	Zum Status der Autobiographie im Kontext der empirischen Sozialforschung	161
8.2	Gestörte Subjektivitätskonstitution: Schizophrenie	165
8.3	Die interaktionstheoretisch interpretierte Ebene des Materials	168
8.4	Die psychoanalytisch interpretierte Ebene des Materials	182
8.5	Die strukturtheoretisch interpretierte Ebene des Materials	192
9.	Schlußwort	201
10.	Literaturliste	203